Rabatz und Rabauken

Das Open-Air-Familien-Event mit Live-Musik am Fössebad

HANNOVER. Sommer und Musikfestivals - das gehört mittlerweile untrennbar zusammen. Doch gerade Familien mangelt es hier bislang an bedürfnisgerechten Events. Diese Lücke füllt nun das „Rabatz & Rabauken Festival". Am Sonntag, 16. Juni, stehen Heavysaurus – vier Metal-Dinos und ein Drache - auf der Bühne und spielen Heavy Metal für Kids, während die Kool Katz den Rock'n'Roll der 50er kindgerecht wieder auferstehen lassen. Bestaunenswerte Zauberei und ein buntes Rahmenprogramm runden das Event auf dem Freigelände vom Fössebad in Hannover ab.

Das Festival bietet neben musikalischen und zauberhaften Highlights eine breite Palette von Aktivitäten für Kinder wie der Hüpfburg Krakes Piratenland, dem Ninja-Warrior Kids Action Hindernisparcours, Ballooni, dem Ballonclown, Kinderschminken, Dosenwerfen und mehr.

„Uns lag immer viel daran, den Kindern den Spaß an Rockmusik und Heavy Metal zu vermitteln", erklärt Sänger Mr. Heavysaurus. „Wir freuen uns, wenn wir manchen kleinen Fans sogar ihr allerallererstes Konzerterlebnis bieten können."

Die musikalischen Katzentatzen der Kool Katz spielen Rock´n´Roll mit echtem 50s Flair. Mit Stand-Drums, Kontrabass und dem typischen mitreißenden Gitarrensound von großen Vorbildern wie z.B. den „Stray Cats", machen die Kool Katz ihre Auftritte zu einem echten Erlebnis für ihre jungen Zuschauer und auch deren Eltern.

Als magischer Professor gibt Yandaal der Zauberer eine zauberhafte Schulstunde, wie man sie sonst nur in Hogwarts erleben könnte. Er erzählt mit Live-Musik und Zauberei eine Geschichte von den Vorfahren der berühmten Romanhelden.

Tickets sind für Kinder ab 28 Euro, für Erwachsene ab 32 Euro und für Familien (2 Erwachsene & 2 Kinder) ab 110 Euro erhältlich. Alle Preise zuzüglich etwaiger Gebühren. Limitierte Hardtickets gibts beim Fössebad, Liepmannstraße 7B, bei Steichenbrüder, Davenstedter Str. 39, bei Rockers Records, Weckenstr. 1 und bei 25 Music, Kronenstr. 12, sowie bei reservix.de

Blitz-Blank

25 % Neukundenrabatt

Steinreinigung

Pflasterarbeiten

Spezial verfugen

Dachreinigung

- Steinreingung - Fassadenreingung
- Dachreingung - Spezial verfugen
- Tor- & Zaunreingung
- Streicharbeiten - Gartenarbeiten
- Terrassenreingung - Trockenbau
- Dachrinnenreingung

Wir arbeiten mit 80% Druckluft und 20% Wasser durch unsere Heißwasserreingung ohne chemische Zusätze. Wir entfernen Moos, Unkraut, Pilz, Flechten, Algen und Grünspoon Belag. Anschließend wird die Fläche mit Nano-Langzeitschutz (5 Jahre)versiegelt. Wir kommen kostenlos und unverbindlich vorbei und erstellen ihnen ein Angebot inklusive Probereinigung. Anruf genügt !!!

Professionelle Stein- & Dachreinigung

Lange-Feld-Str. 58 • 30926 Seelze/Letter • stein.dach@gmx.de

Tel.: 0511 / 10 59 28 81

Für weitere Informationen können Sie uns gerne anrufen!

Anruf genügt – kostenlose Beratung vor Ort inkl. Probereinigung!

14396301_002624

„Bundesfreiwilligendienst war ein Glücksgriff": Amelie Kunz ist mittlerweile Auszubildende zur Notfallsanitäterin im ersten Lehrjahr bei den Johannitern in Hannover. Foto: Bettina Martin

Mit den Johannitern ins Berufsleben

Ein **FREIWILLIGENDIENST** hilft jungen Menschen beim Erfahrungen sammeln und sich ausprobieren

HANNOVER. Alle Klausuren sind geschrieben, die mündliche Prüfung ist bestanden, der Schulabschluss in der Tasche. Doch was jetzt? Eine Ausbildung machen? Studieren? Ein Auslandsaufenthalt? Der Start ins Berufsleben bringt zahlreiche Fragen mit sich. Fragen, die sich auch Amelie Kunz nach ihrem Abitur gestellt hat.

Die 22-Jährige ist mittlerweile Auszubildende zur Notfallsanitäterin im ersten Lehrjahr bei den Johannitern in Hannover. Der Weg dorthin führte über einen Bundesfreiwilligendienst. „Meine Eltern haben mich dazu motiviert", sagt sie. Amelie Kunz hatte sich bereits im Sanitätsdienst ihrer Schule engagiert und erste Johanniter-Luft in einem Schulpraktikum im Ortsverband in Wunstorf geschnuppert: „Ich war schon immer medizinisch interessiert, wusste aber nicht so richtig, was ich machen wollte und hatte auch den Rettungsdienst nicht so auf dem Schirm als eine Möglichkeit."

In ihrem Bundesfreiwilligendienst konnte sie sich über 18 Monate ausprobieren. Der Dienst startete mit der dreimonatigen Ausbildung zur Rettungssanitäterin. „Ich habe in dieser Zeit einen großen Entwicklungsschritt gemacht", berichtet sie. Vor den ersten Fahrten im Krankentransport und Rettungsdienst sei sie aufgeregt gewesen: „Aber man wächst in die Aufgabe hinein und wird sicherer." Freiwilligendienstleistende kommen zum Beispiel im Bevölkerungsschutz, bei Sanitätsdiensten oder als Unterstützung in der Notfallrettung zum Einsatz. Andere Bereiche sind die Erste-Hilfe-Ausbildung, Pflege, im Hausnotruf (in der Technik oder der medizinischen Versorgung der Klienten und Klientinnen), im Jugendzentrum, in Kitas, in der Hilfe für Geflüchtete und einiges mehr.

Für Amelie hat sich der Bundesfreiwilligendienst als Glücksgriff erwiesen. „Ich habe gelernt, Verantwortung zu übernehmen, auf andere Menschen zuzugehen und mich auch gegenüber Teamkollegen und Teamkolleginnen zu beweisen", sagt sie. In ihrer Ausbildung zur Notfallsanitäterin kommt ihr nun vor allem das Wissen über Medizin und Kommunikation zugute, das sie sich während der Fortbildung zur Rettungssanitäterin angeeignet hat. Und noch ein Vorteil: Man findet durch den Austausch mit anderen Freiwilligendienstleistenden schnell eine Gemeinschaft mit ähnlichen Interessen und Ansichten.

Aktuell gibt es noch freie Plätze für ein Freiwilliges Soziales Jahr oder einen Bundesfreiwilligendienst bei den Johannitern in der Stadt und Region Hannover sowie dem Heidekreis und dem Landkreis Nienburg/Weser.

Alle Infos zu den Einsatzmöglichkeiten und zum direkten Bewerben gibt es online unter www.fsj-hannover.de.

JOHANNITER

www.johanniter.de/hannover

Telefon KundenServiceCenter: 0800 / 0 01 92 14 (kostenfrei)

9622901_002624

Die Renaissance des Buchsbaums

Die Stadt pflanzt neue, resistente Sorten in den Herrenhäuser Gärten

HANNOVER. Erst das Winterhochwasser der Leine, dann der Kurzzeitfrost nach der Überschwemmung – der Start ins Jahr 2024 war für die Herrenhäuser Gärten alles andere als einfach. Inzwischen aber sind die Schäden behoben, und dank der warmen Tage im April und im Mai blühen die Schmuckbeete der Frühlingsbepflanzung vor allem im Großen Garten zurzeit in bunter Üppigkeit. Etwa 170.000 Pflanzen hatte die Stadt im vergangenen Herbst gesetzt, sie sollen jetzt noch bis nach den Eisheiligen blühen, danach setzen die Mitarbeitenden in den Gärten dann die Sommerblumen – etwa ab Mitte Mai.

„Hannover angepasst pflanzen", nennt es Gartendirektorin Anke Seegert – und erklärt, was sie damit meint: In den Herrenhäuser Gärten soll im Prinzip das ganze Jahr über etwas blühen. „Deshalb haben wir hier in den Gärten auch keine Kuriositäten. Alles muss immer top aussehen. Und dass es hier in den Herrenhäuser Gärten sparsam aussieht, können wir uns gar nicht leisten." Detailwissen darüber, wann welche Frühjahrsblume wie Tulpe, Narzisse oder das Liliengewächs Kaiserkrone blüht, ist eine der Grundvoraussetzungen dafür, dass das Pflanzkonzept in Herrenhausen aufgeht.

Beispiel die Narzisse Serena Beach: Die weiße Pflanze mit gelbem Herz gibt es zurzeit zuhauf im Großen Parterre. Das Besondere: Sie wandelt ihre Staubgefäße zu Laubblättern um, weshalb sie von Insekten nicht lange befruchtet werden kann – und deshalb insgesamt länger blüht. Muss man wissen. Auch im Entree des Großen Gartens sind zum Beispiel persische Kaiserkronen, Goldlack oder die Darwin-Tulpe „World's favorite" deshalb gesetzt worden, weil sie eine lange beziehungsweise späte Blütezeit haben.

> „Alles muss immer top aussehen. Und dass es hier in den Herrenhäuser Gärten sparsam aussieht, können wir uns gar nicht leisten.""
>
> **Anke Seegert,** Gartendirektorin

Und dann ist da noch der Buchsbaum, der seit Jahren erfolglos gegen die Raupen des Schmetterlings Buchsbaumzünsler und gegen das Buchsbaumtriebsterben ankämpft. Inzwischen probieren die Herrenhäuser Gärten neue, resistente Sorten aus – und können erste Erfolge verzeichnen. „Wir verabschieden uns von der Sorte ‚Herrenhausen' und setzen seit einiger Zeit die Sorte ‚Renaissance' der Marke ‚Better Buxus' ein", sagt die Gartendirektorin. Dieser Buchsbaum wurde durch eine Züchtung verschiedener Arten gewonnen und zeigt sich resistent gegenüber dem Buchsbaumpilz. Der machte etwa der Sorte „Herrenhausen" oder „Blauer Hans" zu schaffen, den die Stadt schon so gut wie aus den Herrenhäuser Gärten entfernt hat.

Erfreulich aus Stadtsicht: Gegen den Zünsler hilft die Natur inzwischen mit. Es werden immer mehr Vogelarten beobachtet, die die Raupen als Nahrung entdeckt haben, darunter Spatzen, Buchfinken oder Kohlmeisen. Auch in den Herrenhäuser Gärten sind die Vögel beim Vertilgen der Zünslerraupen gesichtet worden, berichtet die Gartendirektorin. Die Raupe des nachtaktiven Schmetterlings kam etwa 2006 aus Ostasien nach Deutschland. In den ersten Jahren waren die hellgrünen Raupen für Vögel und andere Gegenspieler als Nahrung unattraktiv – ohne Fressfeinde konnte sich der Falter ungehindert vermehren. Diese Zeiten scheinen nun vorbei und die kahlen Stellen in den Reihen der Buchsbaumbepflanzungen werden in den Herrenhäuser Gärten deutlich weniger.

Kaum Probleme bereitet der Gartenanlage in Herrenhausen bislang der Klimawandel mit höheren Temperaturen und langen Trockenzeiten. Auch wenn die Stadt wegen der intensiveren Sonnenstrahlung inzwischen auf Buntnesseln und roten Klee weitestgehend verzichtet, so ist die Bewässerung der Anlage grundsätzlich kein Problem.

Seit 1700 hat die Stadt Wasserrechte an der Leine und bedient sich je nach Bedarf bis heute mal mehr, mal weniger aus dem Fließgewässer. Und so wartet auf jeden Besucher und Besucherin, gerade in den Frühlings-, Sommer- und Frühherbstmonaten, eine immer blühende Farbenvielfalt etwa in feurigem Rot, in sanftem Orange, Cremeweiß, Violett oder Gelb. „Dieser Pracht fühlen wir uns verpflichtet", sagt Anke Seegert.

Vertilgen der Zünslerraupen gesichtet worden, berichtet die Gar- Lösung in Sicht: Der Buchsbaum war über viele Jahre durch Pilz- und Raupenbefall in seiner Existenz in den Herrenhäuser Gärten bedroht. Mit einer neuen Sorte erzielt die Stadt inzwischen Erfolge. Foto: Katrin Kutter